

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
 In täglichem Zustande in's Haus  
 halbjährlich 6 fl. C. W.,  
 vierteljährlich 3 „ „ „ „  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 7 fl. 30 kr. C. W.,  
 vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. W.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Inserionsgebühren:**  
 Für die Einrückung einer Amal-  
 gespaltenen Petitzeile 3 fr., bei 3mal-  
 ger Insertion nur 2 fr. C. W.  
**Expeditionsgebölde:**  
 Universitäts-Gasse, Nr. 4.  
**Redaktion:**  
 im selben Hause, im 1. Stod.

Nro. 186.

Sonnabend, 14. August.

1852.

**Den P. T. Marktbesuchern**  
 empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnell besorgen.

## Oesterreich.

**Wien, 12. August.** Zwei Ordonanzoffiziere, welche Se. Majestät den Kaiser auf Allerhöchster Reise in Ungarn begleiteten, sind heute hier eingetroffen. Die Mehrzahl der Reisegepäckswagen Sr. Majestät des Kaisers ist heute aus Presburg hier eingetroffen.

\* Der bereits erfolgten Organisation der Infanterieregimenter wird, wie man vernimmt, in Kürze die Organisation der Kavallerieregimenter und der Artilleriebatterien nach demselben Systeme folgen.

\* Der zwischen dem österr.-deutschen Postverein und dem Kirchenstaate abgeschlossene Postvertrag ist bereits ratifizirt und kommt nächster Tage zur offiziellen Kundmachung. — Seine Wirksamkeit beginnt mit 1. September.

\* Für den Bau der österr.-baier. Bahnen werden die Vorarbeiten beginnen, und wird nach Festsetzung der Linien sogleich zur Grundablösung geschritten werden. Die Bauarbeiten selbst dürften erst im k. J. in Angriff genommen werden.

\* Der Befehl Sr. Majestät des Kaisers, wonach das Ersparungssystem mit allen thunlichen Konsequenzen durchgeführt werden soll, wird auch bei der gegenwärtigen Neugestaltung der politischen und Justizbehörden zur genauen Anwendung kommen und sich selbst auf den Beamtenstatus erstrecken. Wie man vernimmt, ist es im Antrage, die neuen Bezirksamtsleiter, welche an die Stelle der Bezirkshauptmänner treten werden, in eine dreifache Rangstufe einzureihen und ihren Gehalt mit 800, 1000 und 1200 fl. C. W. festzusetzen, während derselbe jetzt 1800 und 2000 fl. C. W. beträgt.

\* So wie in Konstantinopel sollen auch in anderen Großstädten der k. k. Gesandtschaften permanente Assistentenkommissionen für die im Auslande sich aufhaltenden militärpflichtigen österreichischen Unterthanen zur Seite gestellt werden.

\* Heute Samstag wird die k. k. Börse ausnahmsweise um 11 Uhr geöffnet und um 12 Uhr Mittags geschlossen.

\* Bei der Staats-Zentralkasse sind von den verschiedenen Länderkassen 33,760,000 fl. in Reichsdollarscheinen und 2,921,000 fl. in Anweisungen auf die

Einkünfte des Kronlandes Ungarn eingeflossen, welche zu Zahlungen des Staates nicht mehr hinausgegeben werden dürfen. Diese Geldzeichen werden in dem Verbrennhause am Glacis öffentlich vertilgt werden.

\* Die Ausprägung der neuen Münzen wird zuvörderst mit Silberbarren und südamerikanischen Thalern im Betrage von mehreren Millionen Gulden geschehen, die sich im Besitze der Finanzverwaltung befinden; sodann mit dem gesamten Silbervorrathe der Bank. Es soll ein beträchtliches Verhältniß an Zwei- und Einguldenstücken geprägt werden, als bisher der Fall war, wodurch der größere Geldverkehr in der Folge eine Erleichterung erfahren dürfte.

## Deutschland.

\*\* Die Paulskirche in Frankfurt wird in wenigen Tagen ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder übergeben werden.

\*\* Abermals hat einer der entlassenen Kieler Professoren eine Stelle erhalten. Professor Pelt wurde von dem Universitätsrathe in Greifswalde einstimmig zum Pastor in dem benachbarten Kemnitz erwählt.

\*\* Im Großherzogthume Posen beabsichtigt ein Verein von adeligen Familien eine bleibende Jesuitenstation zu bilden und zu dem Zwecke eine passende Besetzung anzukaufen.

**Berlin, 10. August.** Jede Art von Jagd ist während der Stunden des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen bei Strafe bis zu 50 Thalern oder bis sechs Wochen Gefängniß verboten worden.

## Niederlande.

**Amsterdam, 3. August.** In Folge des neuen Dekretes, welches die monatliche Veröffentlichung des Standes der niederländischen Bank vorschreibt, ist zum erstenmale ein Ausweis v. d. 31. Juli erschienen: Zirkulirende Banknoten für 76,852,480 fl., an Kontokorrentaldos 15,802,653 fl., an Geld und Barren für 95,834,853 fl. 39 Zent.

**Haag, 8. August.** Die in der zweiten Kammer stattgehabte Verwerfung des Vertrages mit Frankreich zur Unterdrückung des Nachdruckes hat bereits ihre Folgen geäußert. Der Urheber des Vertrages, der Mi-

nister des Aeußeren, Herr Sossbeck, hat gestern seine Demission eingegeben.

## Frankreich.

**Paris, 9. August.** Louis Napoleon hat dem französischen Adelsstande die durch die Februarrevolution verlorenen Titel wiedergegeben.

\*\* Der Kunstbändler Ivarne, bekannt als Legitimist ist zu 14 Tagen Gefängniß und 200 fl. Geldbuße verurtheilt worden, weil er ohne Berechtigung Kupferstiche und Embleme ausstellte, die geeignet waren, den öffentlichen Frieden zu stören.

\*\* Eine aus Konstantinopel an den Minister des Aeußeren gerichtete telegraphische Depesche und Briefe, welche das „J. des Débats“ erhalten hat, kündigen einen vollständigen Wechsel in den Beziehungen Frankreichs zur Pforte an. Alle Schwierigkeiten sind beigelegt, und mit der Zulassung des „Charlemagne“ in die Dardanellen wurden auch die befriedigendsten Erklärungen über den an die Griechen erlassenen Ferman betreffs der heiligen Gräber gegeben.

\*\* Petitionen für die Wiederherstellung des Kaiserreiches werden ungeachtet der Opposition lebhaft betrieben. Das Departement des Basses-Alpes hat die seinen dem Minister des Innern bereits eingeschickt; sie enthalten über 30,000 Unterschriften und 200 Zustimmungen von Municipalkonseils.

\*\* Hr. Berrver ist heute vom Disziplinarrathe der Advokaten zum Batonier für das neue Justizjahr gewählt worden.

\*\* 9. August. Die Wähler wurden gestern in allen jenen Bezirken, wo die Wahlen für die Departemental- und Arrondissementsräthe nicht zu Stande gekommen sind, wieder zusammenberufen. Die Zahl der zu erneuerten Wahlen ist sehr beträchtlich; in dem einzigen Departement Dordogne müssen in zehn Kantonen, im Arrondissement von Rouen beinahe alle Wahlen wieder vorgenommen werden. Die Wähler zeigten diesmal eine noch größere Theilnahmslosigkeit, und es wäre keine einzige Ernennung möglich gewesen, wenn man das Erscheinen des verfassungsmäßigen vierten Theiles der eingeschriebenen Wähler hätte abwarten wollen. Von 23 Tausend Wählern versammelten sich nur 4200 um die

## Feuilleton.

### Das Herz des Weibes.

Eine Stadtgeschichte.  
(Schluß.)

„Ich konnte nicht unterlassen, einen Augenblick stehen zu bleiben, um Herrn von H. . . nachzusehen. So widerlich und unangenehm mir dieser Mann auch war, die Art, wie er die Forderung aufnahm, mußte ich mir gefallen, imponirte mir. Es lag nichts Gemachtes, nichts Gefünsteltes in seiner Ruhe; sie war ihm ganz natürlich und durfte für ein Zeichen wirklicher Entschlossenheit angesehen werden. Freilich mochte er wohl auch schon sehr oft ähnliche Händel durchzuführen gehabt und darum einige Routine darin haben. Wie dem aber auch sei, eine gewisse Art von Respekt konnte ich ihm nicht versagen, so verächtlich mir der Mann auch sonst erschien. Ich hebe das hier absichtlich hervor, weil es vielleicht immerhin dazu dienen kann, das Räthsel des weiblichen Herzens, mit dem wir es hier zu thun haben, einigermaßen zu erklären.“

„Um aber nun auf den Vorgang der Geschichte zunächst zurückzukommen, so habe ich hier noch zu erwähnen, daß ich den Unparteiischen und den Arzt glücklich antraf, und der Sache gewann, dann ein Paar Wagen besorgte, und schließlich in meine Wohnung zurückkehrte, um die Pistolen in Ordnung zu bringen. Nachdem dies geschehen, weckte ich S. . . , der auf dem Sopha eingeschlafen war, und erstattete ihm Bericht. Etwas nach 3 Uhr, in der Frühe, saßen wir im Wagen.“

„Als wir auf dem Wahlplatze ankamen, fanden wir Herrn von H. . . schon vor, im Gespräch mit seinem Sekundanten, einem Lieutenant von B. . . , auf und abgehend, als er uns gewahrte, grüßte er uns, fuhr aber, da er

inne ward, daß der Arzt und der Unparteiische, die in einem dritten Wagen nachkommen sollten, noch nicht da waren, ruhig in seiner Promenade und Unterhaltung fort. Alfred dagegen zeigte sich sehr aufgeregt, warf sich fröstelnd in's Gras, und suchte über die Unpünktlichkeit der Ausbleibenden. Ich hatte viel zu thun, ihn zu beruhigen und ihm zu beweisen, daß die anberaumte Stunde noch nicht da sei.“

„Tag war es schon lange. Der Himmel zeigte sich im Morgen schon geröthet und die Vögel ließen bereits an allen Ecken und Enden ihren Gesang ertönen. Gerade über uns trillerte eine Lerche.“

„Endlich trafen die Erwarteten ein. Alfred sprang unruhig auf, Herr von H. . . trat heran. Der Unparteiische begann den üblichen Versöhnungsversuch; allein kaum, daß er die ersten Worte gesprochen, so rief ihm S. . . entgegen, daß jede Vermittlung vergeblich und er auf den Zweikampf bestehen würde. Hierauf wurde die Distanz gemessen, die Barriären gesteckt, die Pistolen von dem Unparteiischen untersucht, und von uns Sekundanten den Duellirenden übergeben. Nach dem gegebenen Zeichen schritt Alfred rasch bis dicht an die Barriere und schoß. Seine Kugel fehlte. Herr von H. . . , der ruhig auf seinem Platze geblieben, und seine Zigarre ruhig fortgeraucht hatte, stieß nun die Wäsche derselben vorsichtig am Schaft der Pistole ab, legte dann an und schoß.“

„Sie wissen, was erfolgte. Mein Freund, in's Herz getroffen, sank zur Erde. Drei Minuten darauf war er todt.“

„Man hat viel über dieses Duell gesprochen und geschrieben. Herr von H. . . ist von der einen Seite als Stoiker eben so hoch gepriesen worden, als er auf der anderen Seite wegen seiner raffinierten Herzlosigkeit angefochten wurde. Was mich betrifft, so werde ich diesen Zweikampf nie vergessen, in dem mir S. . . 's Gegner in einer Furchterlichkeit erschien, die mich halb mit Entsetzen er-

füllte, halb mich vor seiner dämonischen Ueberlegenheit beugen machte.“

„Da er nicht fliehen wollte, so wurde gegen ihn, wie uns der Prozeß eingeleitet, und er zu drei, wir Sekundanten jeder zu einem Jahre Festungsarrest verurtheilt. Die im folgenden Jahre ausgebrochene Revolution und die darauf eintretenden politischen Krisen haben die Vorgänge rasch vergessen lassen, und uns eine baldige Begnadigung gebracht.“

„Therese verfiel in ein hitziges Fieber, als sie die blutige Leiche ihres Gatten in ihr Haus bringen sah. Sie lag beinahe drei Monate hoffnungslos darnieder. Nur nach und nach erholte sie sich. Es heißt: sie habe ihren Gatten sehr geliebt. Ob es wahr ist, weiß ich nicht. Aber ich will es glauben. Daß sie seinen Verlust jedoch zu verschmerzen mußte, wird nicht zu leugnen sein, denn sie hat sich vor Kurzem zum zweiten Male vermählt. Sie sahen sie vorhin im Wagen. Der Mann an ihrer Seite ist ihr zweiter Gatte.“

„Und wie nennt sich dieser?“ frug ich gespannt.  
 „Er nennt sich Herr von H. . . und ist derselbe, der ihren ersten Mann im Duell tödtete,“ entgegnete S. . .  
 „Es gibt doch nichts Räthselhafteres, als das Herz eines Weibes, nicht wahr, mein Freund?“ setzte der Erzähler zum Schluß hinzu, indem er seinem Pferde die Sporen gab, und so rasch in ein vor uns liegendes Blachfeld hinabritt, daß ich Mühe hatte, ihn wieder einzubohlen. Als ich wieder zu ihm stieß, sah ich, daß er sich eine Thräne aus dem Auge wischte. Hier ein alter Soldat, der um einen Freund weint, und dort die Frau dieses Freundes, die lächelnd neben dessen Mörder sitzt, wahrlich, dachte ich, S. . . hat Recht: es gibt nichts Räthselhafteres, als das Herz eines Weibes!“

Wahlurnen, wie aber die einfache Stimmenmehrheit genügte, so sind die Kandidaten, die sie beim ersten Abstimmen erhielten, auch sofort ernannt worden. In Havre erschienen von 8000 nur 1070 Wähler auf dem Wahlplatz.

\*\* Die Haltung der royalistischen Presse fängt an unbegreiflich zu werden. Die fusionistische „Assemblée nationale“ bedauert gar, daß das Gouvernement den Verkauf der Proudhon'schen Schrift zugegeben. Sie sowohl wie die legitime „Union“ wetterten darin, das Gouvernement zu neuen Verfolgungsmaßregeln gegen die Presse zu spornen. Während sie damit nur die Demokraten zu treffen glauben, schmieden sie nur Fesseln für sich selbst.

\*\* Manche besorgen, daß Louis Napoleon bei seiner bevorstehenden Reise nach dem Süden schwerlich den Enthusiasmus finden wird, den er erwarten mag. Nach der Theilnahmslosigkeit für die Wahlen zu schließen, die sich in allen Städten des Südens kund gab, möchte die Reise dorthin nicht so befriedigend ausfallen.

\*\* Man hält die Reise des Marschalls Jerome nach den Küsten der Normandie nicht für eine zufällige, er wird überall mit kaiserlichen Ehren begrüßt, und es tritt unverkennbar hervor, daß seine Anwesenheit den kaiserlichen Enthusiasmus wach halten soll.

\*\* Man hält die baldige Vermählung Louis Napoleons für gewiß. Hr. Drouyn de Lhuys, sagte eben eine politische Notabilität, hat in seinem Portefeuille schon einen Ehekontrakt, den er als Vizepräsident des Senates abgefaßt, als Minister des Aeußeren auszuwechseln und als Zeuge mitunterzeichnen wird.

\*\* Aus dem Bericht des Herrn Nisard, welcher im Unterrichtsoberrath Vorschläge über die gelehrten Studien an der Normalschule zu machen hatte, verdient hervorgehoben zu werden, daß neben dem Studium der Klassiker auch das Studium der lateinischen Kirchenväter in das Programm aufgenommen werden soll.

\*\* Man versichert, daß Hr. Thiers und den übrigen Repräsentanten die Rückkehr nach Frankreich nur nach einer von ihnen unterzeichneten Erklärung, sich nicht mehr mit Politik beschäftigen zu wollen, gestattet worden ist.

\*\* Das Fest der Boutiquiers des Palais-Royal findet nicht statt; sie wollen sich an der Subskription nicht betheiligen.

\*\* Chambolle, einer der Begnadigten der jüngsten Dekrete, wird eine Stelle in der Eisenbahndirektion erhalten.

\*\* Herr Dufaure, welcher sich seit dem Dezember vollständig aus der Deffentlichkeit zurückgezogen hatte, hat sich wieder auf die Liste der Pariser Advokaten setzen lassen.

\*\* Durch besondere Gnade sind die Herren Emile de Girardin, Mathieu (de la Drome) Testelin und Sommier zur Rückkehr nach Frankreich ermächtigt.

\*\* Einem Gerüchte zufolge beabsichtigt der Prinz-Präsident den Grad eines Vize-Marschalls zu freieren, und denselben mehreren Generalen, die auf den Marschallsrang keinen Anspruch haben, zu verleihen.

\*\* In einer Gemeinde des Puy de Dome hat der Präfekt den Maire und den Feldhüter wegen ihres Auftretens bei den Wahlen abgesetzt.

\*\* 10. August. Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, womit das Portefeuille des Innern während der Abwesenheit des Hrn. v. Persigny Hrn. v. Magne, Minister der öffentlichen Bauten, interimistisch anvertraut wird.

\*\* Nach einer telegraphischen Depesche der „Indep. Belge“ von Paris 10. Morgens wird mitgetheilt, daß der Prinzpräsident kommenden Samstag (14. August) nach Sologne zur Befestigung der dortigen Arbeiten abreisen und nächstens wieder von dort erwartet wird.

**Großbritannien.**

**London, 9. August.** Im West-Ming (von York-shire) und in Middlesex werden Anstalten zur Anwerbung der Miliz getroffen; dort wie in Gloucestershire sucht man vor allem Freiwillige und möchte das Loos ziehen vermeiden.

\*\* Durch Morpeth kam gestern per Expresstrain eine Deputation aus Durham, auf dem Wege nach Fallodenhouse, um Sir G. Grey zu ersuchen, den durch Mr. Granger's Tod erledigten Parlamentsitz für Durham anzunehmen; von einem Gegenkandidaten werde keine Rede sein. Sir G. Grey war aber zufällig denselben Morgen nach Schottland auf Besuch bei Lord Panmure abgereist.

\*\* Aus St. Jean (Neubraunschweig) ist die Nachricht eingelaufen, daß neuerdings ein amerikanisches Schiff vom englischen Dampfer „Reiler“ wegen angeführter Vertragsverletzung angehalten wurde.

\*\* 9. August. Von allen Fehlgriphen, welche die Gegner Lord Derby's seiner Geschäftsführung vorwerfen, ist die herausfordernde Maßregel gegen Amerika der gefährlichste gewesen. Die Gründe liegen zu sehr auf der Hand, um eines Kommentars zu bedürfen. In der City herrscht eine ungewöhnliche Unruhe über diesen begonnenen Hader, und wenn man auch keinen Krieg fürchtet, so besorgt man eine lange und nach-

wirkende Störung des guten Einvernehmens mit der Union; eine Expedition von 13 Kriegsschiffen läßt sich nicht ohne demüthigendes Aussehen wieder zurückrufen; ein solcher Schritt ist überhaupt nicht so leicht geföhnt und verwirkt, wie eine überreichte diplomatische Note, wie eine Walpole'sche Milizimmrecht- oder eine Malmesbury'sche Auslieferungsbill. Wenn aber Lord Derby das Vertrauen der City ganz verwirkt, so sind die Tage seines Ministeriums gezählt. Der Zorn der liberalen Wochenpresse gegen die Tories kennt keine Grenzen.

**Dublin, 7. August.** Wie „Freeman's Journal“ erzählt, ließ Lord Palmerston vor der letzten Woche für die Grafschaft Sligo seinen dortigen Zinspächtern den Wunsch ausdrücken, sie möchten, im Fall eines ungewissen Kampfes lieber für ministerielle als ultramontane Kandidaten stimmen. So laute sein Wunsch, nicht sein Befehl, denn es stehe ihnen frei zu stimmen, wie sie wollten.

\*\* Die Pächter-Riga will am 8. September in Dublin ein großartiges Demonstrationsmeeting veranstalten. Hr. Scharman-Crawford, der Veteran dieser Agitation, wird auch zugegen sein, allein den Vorstoß hat er abgelehnt, da er nicht mehr die Ehre hat, im Parlament für die Sache zu wirken, der er sein Leben geweiht hat.

**Italien.**

**Turin, 6. August.** Man spricht abermals von einer Ministeränderung. Hr. v. Cavour soll nach seiner Rückkehr aus London wieder das Portefeuille der Finanzen übernehmen, der Minister des Innern, Herr Pernatti, hingegen aus dem Kabinete treten.

\*\* Der „Corr. Merc.“ läßt sich aus Rom melden, daß zwischen Oesterreich und Frankreich ein Vertrag geschlossen worden sei, demzufolge die beiderseitigen Okkupationstruppen bis auf 2000 Franzosen in Civitavecchia und eine österreichische Besatzung in Ancona zurückgezogen werden sollen.

**Amerika.**

**New-York, 25. Juli.** Die Aufregung gegen England, wegen des gewaltsamen Auftretens Lord Derby's in der Fischereifrage, ist beinahe bis zur Fieberhige gestiegen. Der „New-York Courier and Enquirer“, ein gemäßigtes Blatt, hält es für unmöglich, mit der jetzigen englischen Regierung zu unterhandeln; eine geringere Sühne für die Beleidigung Amerika's, als den Sturz des Kabinetts Derby, könne man nicht annehmen. Mr. Webster hielt in Marshfield, wo er eine begeisterte Aufnahme fand, eine, wenn auch nicht geradezu kriegerische, doch sehr entschieden klingende Rede.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Philadelphia von gestern kam auf der dortigen Werke der Besatzung zur schleunigsten Ausrüstung der Dampfregatte „Saranac“ an. Eine große Fischerflotte soll aus den Küstenstädten von Massachusetts auslaufen, sobald die Regierung sie des Schutzes gegen britische Kreuzer versichert hat. Dies sieht wie eine Demonstration aus, die zu Reibungen führen muß, wenn England nicht bei Zeiten nachgibt. Um die Erbitterung zu erhöhen, ist ein zweites amerikanisches Schiff, der „Lubeck“, von dem britischen Dampfer „Netly“ weggenommen und nach St. Johns geschleppt worden, und die Sprache der britischen Kolonialpresse klingt nichts weniger als begütigend.

\*\* Aus dem letzten Berichte der „deutschen Gesellschaft in New-York“ geht hervor, daß in dem dortigen Hafen im Monate Juni l. J. 22,339 Deutsche eingewandert sind.

**Städtischer Telegraph.**

Schlusskurse der Wiener Börse vom 13. August nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq. . . . .	97 1/16	Nordbahn-Akt. . . . .	2460
4 1/2 prCent. . . . .	87 1/4	Wien-Loggnig. . . . .	815
Rose v. J. 1834 . . . . .	229	Debb.-W.-Neufl. . . . .	—
„ „ 1839 . . . . .	142 1/4	Don.-Dampfsch. . . . .	765
Anleh. v. 1851. l. A. 97 1/16	—	Mugsburg . . . . .	119
„ „ l. B. . . . .	—	London . . . . .	11.53
Bank-Aktien . . . . .	1377	Gold-Ragio . . . . .	—

\*\* Se. Majestät der Kaiser traf gestern in Preßburg, dem Ausgangspunkte der kaiserlichen Reise, ein.

\*\* Der gestrige „Wiener Lloyd“ schreibt: Der Andrang von Reisenden, meist den hohen Ständen angehörig, die sich heute von hier nach Preßburg begeben haben, um der Feier der Ankunft des Monarchen beizuwohnen, war ungeheuer. Sowohl Eisenbahntrains als Dampfboote waren mit Passagieren überfüllt.

\*\* Die sämtlichen Vorstadttheater und Arenen Wiens machen bekannt, daß sie heute wegen der Empfangsfestlichkeiten Se. Majestät des Kaisers, welche natürlich jedes Interesse für die Theater ganz und gar absorbiren, geschlossen bleiben.

\*\* Se. Majestät der Kaiser hat gelegentlich allerh. Seiner Durchreise in Dravicza die Pläne der Dravicza-Bastacher Eisenbahnbauten einer genauen Prüfung unterzogen und Kopien derselben abverlangt. Ueber-

haupt hat Se. Majestät dem Eisenbahn- und Straßenwesen in Ungarn die größte Aufmerksamkeit geschenkt.

\*\* Seiner k. Hoheit dem Herzog Ernst v. Sachsen-Koburg-Gotha, welcher gestern Nachmittag hier anlangte und heute wieder abreiste, wurde gestern Abend um 10 Uhr die zu Ehren des erlauchten Gastes von dem hiesigen Musikvereine arrangirte Fackelserenade dargebracht. Natürlich wurden solche Plecen gewählt, die den hochgestellten Kunst-Kenner wie Verehrer mit dem Geiste ungarischer Kompositionsweisen vertraut machen sollten und es wurden daher die Ouverture zur „Jiska“ und das „Aradi emlek“ von Doppler, so wie die Ouverture zu „Hunyady László“ und der neueste „Marsch“ von Erkel zur Aufführung bestimmt, welche auch von dem, durch mehrere Vereinsmitglieder verstärkten Orchesterpersonale des Nationaltheaters in imposanter Weise erkutet wurden. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich, obwohl die Künde erst spät Abends in's Publikum gedrungen war, zur Feier eingefunden, die den beliebtesten Kompositionen nicht minder wie der energischen Ausführung derselben Beifallsstößen zu bringen nicht enthalten konnte. Se. k. Hoheit wohnten der Produktion auf dem Balkone (des Hotels zur „Königin v. England“) bei, und wurde nach beendigter Serenade mehreren Vereinsmitgliedern, so wie den H. H. Doppler u. Engesser die Ehre zu Theil, Sr. kdn. Hoheit durch den Vereinspräsidenten Freiherrn G. v. Pronay, welcher in Veranstaltung dieser Ovation seine eifervollen und verdienstreichen Bemühungen im Interesse des Institutes neuerdings zu betheiligten Gelegenheit fand, vorgestellt zu werden.

\*\* In der dieser Tage abgehaltenen Ausschuss-Sitzung der Dampfwalzmühlen-Aktionäre wurde angezeigt, daß in Folge der errichteten Depot's auch in anderen Städten, in Wien in letzterer Zeit an 1300 Ztr. feines Mehl abgesetzt worden sind, was wohl die Errichtung eines stabilen Verschleiß-Magazines loaselbst zur Folge haben wird. Zugleich können wir auch mittheilen, daß nächstens auch das fünfte Walzensystem in Anwendung kommen und somit die Produktionsfähigkeit noch erhöht werden wird.

\*\* Drei der I Kommune gehörende Gebäude sind es, durch deren Ausbau die imposante Häuserfronte an der Donau einen verschönernden Zuwachs erhalten könnte, nämlich das Redoutengebäude, das frühere stadhauptmannämliche Gebäude nächst den Piaristen, und jenes nächst dem Pfarrhause. Letzteres will nun ein Architekt, unbeschadet des Eigentumrechtes der Stadt in Pacht nehmen, unter Dach bringen, und dasselbe in ein Lokale verwandeln, das zur Veranstaltung von öffentlichen Musikproduktionen und Tanzunterhaltungen dienen soll.

\*\* Ein neues Licht, und zwar ein Licht aus der neuen Welt, eine ursprünglich amerikanische Erfindung nämlich, hat den Weg zu uns gefunden. Die ersten Proben mit diesem Leuchtstoffe, die seit ein Paar Wochen in der Kunsthandlung des Herrn Jos. Wagner, dieses unermüdblichen Förderers wahrhaft gemeinnütziger Zwecke, veranstaltet werden, lassen keinen Zweifel übrig, daß nun endlich doch das Mittel gefunden sei, uns für die so lange verheißene, aber noch immer leider entbehrte Gasbeleuchtung schadlos zu halten. Dieses nun, unter der Benennung „Kie f e r g a s l i c h t“ in jüngster Zeit wegen einer wesentlichen Verbesserung im Mechanismus der Lampe bereits auch für die österreichischen Staaten patentirt, kommt an Leuchtstärke nicht nur der Gasflamme vollkommen gleich, sondern ist letzterer in mehrfacher Rücksicht sogar vorzuziehen. Der Leuchtstoff selbst ist eine flüssige, wasserähnliche, farblose Substanz, die nebst der größten Reinlichkeit noch den Vortheil verbindet, daß es niemals der Gesundheit schädlich, vielmehr das Einathmen des Stoffes, besonders für Brust- und Lungenkranke äußerst heilsam ist. Dabei bietet das „Kie f e r g a s“ noch den großen Vortheil, daß es wohlfeiler ist als jeder andere Beleuchtungsstoff. Eine Flamme, die an Leuchtstärke 6 Wachskerzen gleichkommt, kostet für die Stunde nicht mehr als 1 kr. C. W. ! Ueberdies unterstützt das Ersparungssystem noch der Umstand, daß auch jede bisher im Gebrauch befindliche Lampe mit geringer Auslage für die neue Beleuchtung eingerichtet werden kann. Die Unternehmer der „patentirten Kie f e r g a s b e l e u c h t u n g“, die in Wien bereits mit der dortigen, unzweifelhaft vortrefflichen Gasbeleuchtung mit entschiedenem Glücke in Konkurrenz getreten sind, eröffnen hier eine Niederlage ihrer Lampen und ihres Brennstoffes bei dem Herrn Spenglermeister J. Müller in der Prinzjgasse.

\*\* Zur Feier des glorreichen Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers wird die Dampfschiffahrtstaktion Mittwoch ein größeres Dampfboot zu einer Spazierfahrt nach dem reizend gelegenen Genti-Endree zur Verfügung stellen, welches in der Früh um 8 Uhr von hier abgehen und Abends um 7 Uhr die Rückfahrt antreten wird. Der Fahrpreis ist auf einen Gulden angesetzt.

\*\* In der vorgestern abgehaltenen Ausschuss-Sitzung des Kunstvereines wurden aus der diesjährigen Kunstausstellung 12 Bilder, und zwar 6 von vaterländischen und 6 von auswärtigen Künstlern zum Ankaufe ausge-

sucht. Von Weber's „Memento“ Gemälden Nr. 101. Wien; Nr. „Wien; Nr. lande,“ von thie aus Han „Der fleißig München. \* \* \* \* \* Mo stigen, das F drei Dampfer Stunde die J \* \* \* \* \* Mo Nachmittags, katus hören l Entrée zu ja \* \* \* \* \* Das dauernde Lag liegenden Dr Palota, Fot, Cstikarcsa, C \* \* \* \* \* Der aus vernach stand. Ein Kn die letzteren in einer gro Mühe zugeg und als nach Aufenthaltso schon ersicht. \* \* \* \* \* Um lichen Bewoh ihre Kinder durch den hä ben, daß der Donnerstag, städter Wipp Kinder der Impfung zu \* \* \* \* \* Vort ner unterhalt ihre Donaun jedoch durch \* \* \* \* \* Gef zwischen 10 Garten des s fen mit Zünd wurden sie n in ihrem leich gelüßt. \* \* \* \* \* Gest Fische abgen \* \* \* \* \* Gest feldgasse dr Schwämme, sammelt hatt dend. \* \* \* \* \* Gest schen Hause, welches bald \* \* \* \* \* Gest sig Jahre alt lenden Vench verursacht w krank erwies. \* \* \* \* \* Die Stadt Pest nun auf gütl geglichen wer 5000 Quadr Errichtung e von 2 fl. C nachträglich entrichtet, d Gründe, de auf mehr als ist, erworben \* \* \* \* \* Wir Post“ daß k Kaisers das (wir gebraud in Europa u promulgirt v bereits berat tion unterbre \* \* \* \* \* In F Albrecht, M an den Ditt hielt das un sreuliche Kun welche ein Un gen Zweckes höchsterfelbe Publikum von des innigsten noch zu erwä

sucht. Von den heimischen Gemälden werden genannt: Weber's „Löwen“, Komlósi's „Mehadia“, Adler's „Memento mori“ und Obststück von Jakob. — Von Gemälden fremder Maler wurden folgende angekauft: Nr. 101. „Ein dürftiger Musikant“, von Hai-r aus Wien; Nr. 102. „Gewitterabend“, von Raffalt aus Wien; Nr. 104. „Parthie aus dem Berner Oberlande“, von Baumgartner in Berlin; Nr. 116. „Parthie aus Hamburg“, von Bakof in München; Nr. 141. „Der fleißige Kellermeister“, von Mutterthaler in München.

\* \* \* Morgen soll das Meffa der Bergnügungslustigen, das Fest auf der „Altfener Inselspitze“ werden; drei Dampfer werden von 3 Uhr angefangen jede halbe Stunde die Passagiere hin und zurück befördern.

\* \* \* Morgen wird sich im Kaiserbade, Vor- und Nachmittags, die volle Musikbande der beiden Patikarus hören lassen. Die Besucher werden diesmal kein Entrée zu zahlen haben.

\* \* \* Das vom 29. August bis 28. September l. J. dauernde Lager wird auf dem Hotter der folgenden umliegenden Drikschaften ausgebreitet sein: Pest, Neupest, Palota, Fót, Esomád, Mogyoród, Esömör, Nagytarcsa, Esztarcsa, Czinkota und Kereksztúr.

\* \* \* Der „S-r“ erzählt von einem Unglücke, das aus vernachlässigter Beaufsichtigung der Kinder entstand. Ein Knabe und zwei Mädchen spielten „Verstecken“; die letzteren gingen auf den Boden und verbargen sich in einer großen Truhe, dessen Deckel sie mit harter Mühe zuzogen. Dadurch schloß sich aber die Truhe zu, und als nach ein Paar Stunden die Eltern endlich den Aufenthaltsort der Kleinen entdeckten, waren diese schon erstickt.

\* \* \* Um den außerhalb der Mauthschranken befindlichen Bewohnern der Stadt Pest Gelegenheit zu geben, ihre Kinder einimpfen zu lassen, wurde dieser Tage durch den städtischen Feldhauptmann überall kundgegeben, daß der Hr. städtische Physikus Dr. Klimó jeden Donnerstag, Nachmittags um 3 Uhr, in dem Josephstädter Wippl'schen alten Richterhause bereit ist, die Kinder der Extravillanbewohner mit der so nöthigen Impfung zu versehen.

\* \* \* Vorige Woche wollten vier Sorokfärer Einwohner unterhalb Pest, in der Nähe der Gubaczer Puskta, ihre Donaumühlen einstellen, dies ihr Vorhaben wurde jedoch durch die Behörde eingestellt.

\* \* \* Gestern Mittags haben zwei Schulknaben, zwischen 10 und 11 Jahren, in einem unverzäunten Garten des Dm-r Festungsberges, einen Reibrichtbaufen mit Zündhölzchen in Brand gesteckt. Glücklicherweise wurden sie noch rechtzeitig durch eine Polizeipatrouille in ihrem leichtsinnigen Vorhaben gestört und der Brand gelöscht.

\* \* \* Gestern wurden einem Fischhändler 3 Zentner Fische abgenommen und verlitigt.

\* \* \* Gestern erkrankten abermals in der Frühlingsfeldgasse drei Personen durch den Genuß giftiger Schwämme, die sie sich am Schwabenberge selbst gesammelt hatten. Alle sind außer Gefahr aber noch leidend.

\* \* \* Gestern Nachmittags um 2 Uhr ist im Rákó'schen Hause, Waiznergasse, ein Kamin Feuer entzündet, welches bald gelöscht wurde.

\* \* \* Gestern wurde am Stadthausplaz eine dreißig Jahre alte Weibsperson wegen Lärmens und auffallenden Benehmens, wodurch ein großer Zusammenlauf verursacht wurde, angehalten und da sie sich als geisteskrank erwies, in das Spital geschafft.

\* \* \* Die noch immer schwebende Streitfrage der Stadt Pest mit der Zuckerraffinerie-Gesellschaft soll nun auf gültlichem Wege und zwar folgendermaßen ausgeglichen werden, daß nämlich die Gesellschaft für jene 5000 Quadratklaster Gründe, welche ihr die Stadt zur Errichtung einer Fabrik zu dem äußerst billigen Preis von 2 fl. CM. für die Quadratklaster überlassen hat, nachträglich der Stadt noch 8 fl. CM. für jede Klaster entrichtet, dann aber die freie Disposition über diese Gründe, deren Werth durch die Nähe der Eisenbahn auf mehr als 30 fl. CM. per Quadratklaster gestiegen ist, erworben haben wird. (L. V.)

\* \* \* Wir vernehmen, heißt es in der „Ostdeutschen Post“ daß bald nach der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers das „Oesterreichische bürgerliche Gesetzbuch“ (wir gebrauchen diesen Titel, weil das berühmte Buch in Europa unter diesem Namen bekannt ist) in Ungarn promulgirt werden wird. Das Einführungs-patent ist bereits berathen, so daß es dem Monarchen zur Sanction unterbreitet werden kann.

\* \* \* In Folge eines von Sr. k. k. Hoheit Herrn Erzherzog Albrecht, Militär- und Zivilgouverneurs von Ungarn, an den Distriktsobergespan herabgelangten Restriptes, erhielt das unterfertigte Komitee der Erche jene höchst erfreuliche Kunde, daß Sr. k. k. Hoheit jene 300 fl. CM., welche ein Ungenannter zur Beförderung eines wohlthätigen Zweckes in die Hände Sr. k. k. Hoheit niederlegte, höchstselbe der Erche zu schenken geruhete. Indem das Publikum von dieser hochherzigen Gabe mit der Aeußerung des innigsten Dankes benachrichtiget wird, hat das Komitee noch zu erwähnen, daß der Herr Buchhändler Gustav

Heckenast für dieses Jahr 50 fl. CM. und außerdem 100 Kleiderstücke, das Mädcheninstitut der Karolina Roth 34 Kleiderstücke, die Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher einen Holzschnitt, die Fräuleins Tatal Spielzeuge und Kleiderstücke, das Mädcheninstitut der Karolina Kalschbrenner 60 Kleiderstücke geschenkt haben, für welche Gaben das Komitee seinen Dank erstattend, dieses Asyl der unschuldigen Kinder der weiteren Theilnahme des Publikums empfiehlt. Pest, am 11. August 1852.

Stephan Mäjer, Schulendirektor. Karl Lormay, städt. Oberyhyssus. Anton Rozmanith, Gemeinderath.

\* \* \* Frau de la Grange wird nächstens wieder in Wien eintreffen, in den Opren „Dihello“, „Barbier“ und „Italienerin in Algier“ aufzutreten.

\* \* \* In (Szatmár) Némethi, wo die Zahl der reformirten Schüler in der Elementarschule auch gegenwärtig 448 beträgt, wurden vor Kurzem Sammlungen zur Errichtung eines reformirten Gymnasiums gemacht, welche auch ein schönes Resultat hoffen ließen, doch ist seit einiger Zeit dem altherkömmlichen „Szalmatüz“ zufolge alles wieder eingeschlafen.

\* \* \* Von Seite des Leszer Untergymnasiums wird mehreren wohlwollenden Schulfreunden öffentlicher Dank ausgesprochen für die naturhistorischen und archäologischen Gegenstände, mit welchen sie im Laufe des Schuljahres die genannte Lehranstalt zu beschenken die Güte hatten.

\* \* \* Der „Preßb. Ztg.“ wird aus Großgörschel geschrieben, daß vom Plattensee aus bis Tolna in Wäldern ein Kanal gegraben werden wird, wohin sowohl die Rapos, als die Sió und die Szárviz geleitet werden.

\* \* \* Was wird der Jolsvaer Prophet dazu sagen? Das von Virio herausgegebene „Journal d'agriculture“ enthält einen Artikel von Arago, welchem dieser große Gelehrte die Ueberschrift gibt: „Von der Unmöglichkeit, das Wetter zu verkündigen.“ Er benützt diese Gelegenheit zu einer Erklärung, daß alle Vorhersagungen à la Nostradamus, die man ihm seit langen Reihen von Jahren zugeschrieben, Altweibergeschichten und Journalenten gewesen sind.

\* \* \* Aus Fünfkirchen wird der „Preßb. Ztg.“ unter Anderem geschrieben: Am 1. August wollte die Stadt beiläufig 1000 Tsch von den besten Steinkohlengründen verpacken oder verkaufen; der Gemeinderath hielt bereits mehrere Sitzungen, doch konnte man nicht einig werden, bis endlich ein Regierungsbefehl aus Dedenburg erschien, daß die ganze Sache der Regierung zu unterbreiten sei.

\* \* \* Wie verlautet, ist höheren Orts eine Besteuerung der Pässe zu Bergnügungsreisen in das Ausland in Antrag gebracht worden.

\* \* \* Es sollen wiederholt Fälle vorgekommen sein, daß österrreichische Unterthanen, welche behufs ihrer Ausbildung in ihrem Gewerbe nach Frankreich wandern wollten, ungeachtet eines von der franz. Gesandtschaft vicierten Passes oder Wanderbuches, von den französischen Grenzbehörden zurückgewiesen wurden, wenn sie sich über eine bestimmte Arbeits- und Konditionsaufnahme nicht genügend auszuweisen im Stande waren. Unsere Regierung sieht sich daher veranlaßt, bei Passbewilligungen nach Frankreich oder Viderung der Wanderbücher der Bewerbenden auf diese Beschränkung aufmerksam zu machen, um ihnen etwa nutzlos ausgegebene Reisefkosten zu ersparen.

\* \* \* Das hohe Justizministerium hat eine besondere Instruktion erlassen, durch welche die zur Wiederaufnahme der bürgerlichen Rechtspflege in Siebenbürgen nöthigen Vorkehrungen getroffen werden, und die von dem Tage an, als die prov. Gerichtsbehörden in Siebenbürgen in Wirksamkeit treten, als Richtschnur für alle Fälle dienen wird.

\* \* \* Noch immer laufen aus Russisch-Polen schreckhafte Gerüchte über das Wüthen der Cholera ein, während man in Galizien bisher nichts von dem Auftreten dieser asiatischen Seuche hört, die eine stereotype Lager- und Marschgenossin der russischen Heere zu sein scheint. Fürst Paszkewitsch verließ die aussterbende Hauptstadt Warschau und zog sich auf sein Lustschloß Skierniewice zurück. Auf seinen Befehl wurden die Schulen in Warschau, Sieradz und Kalisch geschlossen, und die Schüler auf unbestimmte Ferien heimgesandt. Am 6 August erkrankten in Warschau 277 Personen, 120 genasen und 103 starben. Zu der verheerenden Macht und Ausbreitung der Seuche trägt am meisten die Angst bei, die sich des Volkes bemächtigt hat. Dasselbe strömt in die Kirchen und nach den Wallfahrtsorten, um an den Altären Schutz gegen die unsichtbare Würgerin zu finden.

Tages-Chronik.

□ Der Fall eine Stechnadelleserin wird von einem medizinischen Journale uns mitgetheilt. Eine Kaufmannsfrau war an Pleus (von mechanischer Verstopfung des Darmes) gestorben; bei der Sektion fand sich im Pylorustheile des Magens ein Bündel verborgener korrodirt und zum Theil zerbrochener Stechnadeln, zusammen 18 Roth, im Duodenum ein gleicher Paß etwa 1 Pfund, wodurch das Duodenum ganz verstopft wurde. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die

Frau öfters beobachtet worden war, wie sie Stechnadeln in den Mund nahm und zerbiß, auch vielleicht oder wahrscheinlich verschluckte. Sie hatte von Kleinem auf die Kaprixe gehabt, sonderbare Dinge zu kauen, als Schieferlste, Stärke u. dgl. Schon in ihrem 17. Jahre hatte sie einmal Blutbrechen bekommen. Bei der Gelegenheit wurden auch zwei Fälle mitgetheilt von Mädchen, die als kleine Kinder die üble Gewohnheit hatten, Haare, Zwirn und Bindfaden zu kauen, darauf immer an der Verdauung litten, und endlich an Verstopfung des Darmes oder vollständiger Störung der Verdauung gestorben waren. Bei beiden fanden sich Knäuel von Haaren und Zwirn im Duodenum feststehend, der Magen durch chronische Entzündung verdit und erulcerirt.

□ Dieser Tage wurde eine Frau vom Lande in das Irrenhaus gebracht, die sich nach der Wohnung der Mutter Gottes erkundigte, mit dem Bedeuten, sie müsse derselben ein fünfjähriges Töchterchen opfern.

Local-Wegweiser.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: S. v. Almásy, Grundherr aus Ungarn. — M. Drudek, Kaufm. aus Brünn. — Salam. Zeisler, Kaufm. aus Ungarn. — St. Schwarz, von Erlau. — J. Frantwein, Kaufm. von Zweibrück. — J. Elias, Kaufm. aus Ungarn. — A. Bozzini, Handelsmann von Triest. — K. Bozo, Kaufmann von Wien. — F. Tomas, Kaufmann von Bremen.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Seine Durchlaucht Fürst Lobkowitz, k. k. Feldmarschalllieutenant. — Die Herren: Diezjums, k. k. Rittmeister von Abony. — K. Novotny, k. k. Oberlieutenant. — A. Frank, k. k. Steuerinspektor von Debreczin. — D. A. Felber, Hof- und Gerichtsadvokat von Weiselsburg. — W. Maximowits, Advokat von Szt.-Endre. — A. v. Simonyi, Gutsh. von Neutra. — G. Solban, herish. Beamter v. Frankfurt. — Die Herren Kaufleute: Schwabe, von Bremen. — J. Schmid, aus Bayern. — Joseph Schulz, von Wien. — Karl Alexy, v. Rosenau. — Frau Julie Wanko, Lederfabrikantensgattin von Rosenau.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Anton Pahl, Steinmetzmeister aus Almás. — B. Wörös, Advokat von Komorn. — Sal. Jellly, Geschäftsfreisender aus Wädran. — St. Lovápit, Tischlermeister von Gran. — Heinrich Aiberlacher, Zuckerbäcker v. Preßburg. — Job. Nelle u. Jgn. Ney, Fruchthändler von Raab. — Karl Bedó, Schnürmacher von Fünfkirchen. — Stepb. Vanek, k. k. Assistent aus Böhmen.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Baron Samuel von Splényi. — Job. Alfermann, Lederer. — Friedrich Delschau, Handschuhmacher. — Karl Regius und Samuel Haller, Kaufleute, sämtlich von Klausenburg. — Leonb. Prikelmayer und Ludw. Blafschö, Zuckerbäcker von Temesvár. — A. Petrovits, Techniker von Wien. — Ant. Nemes, Techniker von Prag. — Paul Romanczy, Kaufm. von Semlin. — Job. Reiffány, Erzieher von Palota. — Jof. Reitermayer, Beamter von Steinamanger. — Anton Galgocz, Beamter von Péczel. — Die Frauen: Anna Amesberger sammt Tochter Maria, Schauspielerin von Linz. — Nina Forster, Privatn von Duna-Földvár. — Maria Torna, Beamtensgattin von Weiselsburg.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Mik. Balla, Gutsbesitzer von Somoskőz. — Jof. Pélyi, Gutsbesitzer von Bajka. — St. Zabolay, Gutsbesitzer von Baracska. — Emer Kiskfer, Bürger von Wien. — Karl Szollus, Salznehmer von Rosenbergl. — Rud. Trinks, k. k. Beamter aus Böhmen. — Karl Beretty, Beamter von Dabas. — Leop. Stern, Kaufmann v. Arad.

Wiener Börsenkurse vom 12. August.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes entries like 5% Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., 1 1/2% L. B., Loose v. 1839, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Hoggntzer, Dedenburger, Linz-Bubweiser, F. Epterb. 40 fl. L., F. Windischgräß, Gr. Keglevich, Waldstein-Lose, Hamburg 2. W., Frankf. a. M. 3 W., London 3 W., Paris 2 W., Kass. Dutaten, Russ. Imperiale, Silber.

Nemzeti színház.

Bérlét 105. sz. Pest, szombaton, augustus 14-kén, 1852.

Első ször:

ORGAZDA.

Eredeti népszínmű 3 szakaszban. Irtá Tóth Jós. Zenéjét szerkeszté Bognár Ignác.

Személyek:

Table with 2 columns: Name, Role. Includes Nemzetes Polya, Borsos János, Tóth, Pörzse asszony, Kovácsné, Andriás tanyásza, Szentpéteri, Dani, ennek fia, Földi, Bodor Mihály, Udvarelyi M., Zsuzsi, leánya, Bulyovszkiné, Józsi pör legény, Szigeti, Rökkasiné, Miskolci J., Kenderisiné, Patakiné, Öregbérés, Bodornál, Benkő, Kishéres, Bodornál, Korcsok, Jutka, szolgáló, Dani kedvese, Alkari Emilia, Utas, Feleki, Biztos, Gözon, Első, Morvai, Második, persecutor, Adams.

Kukoriczaosztók. Nép. Kezdeté 7 órakor, vege 9 után,

**Westliches deutsches Interims-Theater.**

**Gastrolle und Benefiz des Gen. C. Devrient.**  
Samstag, am 14. August 1852.

**Der Kaufmann von Venedig.**

Drama in 4 Aufzügen nach Shakespeare von W. Schlegel.

Personen:

Der Doge von Venedig	Fr. Berg.
Prinz von Marokko	Fr. Korn.
Prinz von Arragonien	Fr. Urban.
Antonio, der Kaufmann von Venedig	Fr. Groß.
Bassanio	Fr. Lehmann.
Solanio	Fr. Stolz.
Salarino	Fr. Deutsch.
Graziano	Fr. Eichenwalb.
Lorenz, Liebhaber der Jessica	Fr. Klöbuschigky.
Sphylot, ein Jude	Fr. Devrient.
Tubal, ein Jude, sein Freund	Fr. Blankowsky.
Lanzelot Gobbo, Sphylots Diener	Fr. Graubner.
Der alte Gobbo, Lanzelots Vater	Fr. Ränz.
Salerio, ein Bote von Venedig	Fr. Holman.
Baltasar, Bassanio's Diener	Fr. Puresch.
Porzia, eine reiche Erbin	Fr. Hoffmann.
Neiffa, ihre Begleiterin	Fr. Ditto.
Jessica, Sphylots Tochter	Fr. Rionde.
Senatoren von Venedig. Beamte des Gerichtshofes. Gefangenwärter. Bediente und anderes Gefolge.	

Die Handlung spielt theils in Venedig, theils zu Belmont, auf Porzia's Landgut.

Anfang um halb 8 Uhr.

**Sparkasten.**

**Westlicher Sparkasse:** Ed der Universitäts- u. Kohlbackergasse Nr. 490, 1. Stock.

**Ostlicher Sparkasse:** Fischersbad, Hauptgasse am Donau-Duag Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonntag und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

**Sommertheater in Pest.**

Samstag, am 14. August 1852:  
zum ersten Male:

**Der Kampf der Tugend mit der Schönheit.**

Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in 2 Abtheilungen und 3 Aufzügen nebst einem Vorspiele von J. Schönau. Musik von Kapellmeister C. Binder.

Vorspiel:

**Die unterbrochene Soirée im Olymp.**

Erste Abtheilung:

**Der Schiffbruch und die Tänzerin.**

In zwei Aufzügen.

Zweite Abtheilung:

**Der Christabend und die Bettlerin.**

In einem Aufzuge.

Personen:

Urania, Sternenkönigin	Frau Dens.
Marie Biedermann, Fabrikantengattin (Virtuosa)	Frau Karschin.
Friederike, ihre Tochter	Fr. Alex. Calliano.
Fanella, erste Tänzerin	Fr. Rionde.
Humor, Hofnarr im Olymp	Fr. Urban.
Chevalier Beaucoup	Fr. Korn.
Giro, ein Wechselagent	Fr. Grosser.
Federkiel, Hauslehrer	Fr. Deutsch.
Chevalier Lotbar	Fr. Graubner.
Tobias, Druckergefell	Fr. Schönau.
Barbara, Stubenmädchen	Fr. Ant. Calliano.
Jeremias Büchler, Hausvater	Fr. Rosen Schön.
Herr v. Goldfisch	Fr. Holmann.
Simon Darel, Diener	Fr. Jordis.
Minna, Stubenmädchen bei Fanella	Fr. Hellner.
Nymphen, Genien und Mädchen.	

Anfang um 5 Uhr.

**Sommertheater in Ofen.**

Abonnem. suspendu. Samstag, am 14. August 1852.

Vorleser: **Gastrolle des Herrn Nestroy.**  
Fr. Follenbach als Gast.

**Naturmensch und Liebesmann.**

Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser.

Personen:

Baron Morberg	Fr. Treumann.
Erion, Baron von Stillwald	Fr. Follenbach.
Jacob Rug, Hausbesitzer	Fr. Tomaselli.
Teppelberber, Bauer	Fr. Karschin.
Walburga, sein Weib	Fr. Albert.
Luftmann, Naturforscher	Fr. Nestroy.

Anfang um halb 6 Uhr.

**Früchtpreise der k. Freistadt Pest**

am 13. August 1852.

Beste Qualität.	Mittlere.		Mindere.
	fl.	kr.	
Weizen	15	14	13
Halbfrucht	—	—	—
Korn	11	10	10
Berste	—	—	7 30
Kaiser	7 30	7 15	—
Suturub	—	9 30	9

**Wasserstand der Donau am 13. August.**

8 Schuh 3 Zoll 2 Linien ober Null.

**Nationalmuseum.**

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappir.

Nr. 186.

**Pest-L'ner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.**

14. August 1852.

Gefertigter hat die Ehre, dem P. T. Publikum der Städte Pest-Ofen anzuzeigen, daß in dem schönen Ofner **Stadtmeierhose** zu jeder Zeit mit allen erquickenden **Speisen und Getränken** auf das Reinste und Billigste bedient werde; auch ist all-dort der berühmte **Eis-Kaffee** zu bekommen, und werden auch Tafelbestellungen angenommen.

**Friedrich Wagner,**  
466—(3, 3) Gastgeber.

In Hartleben's Verlag in Leipzig ist erschienen, und in

**HARTLEBEN'S Buchhandlung**

zu haben:

**Lehter Roman des unglücklichen Eliot Warburton!**

**Die Ansiedler auf Darien**

oder

**Patrioten und Piraten.**

Von

**Eliot Warburton.**

Aus dem Englischen, eingeleitet von Otto v. Wenzlern. 3 Theile. 1 fl. 48 kr.

Der großartige Plan einer Kolonisirung des von der Natur bevorzugten Darien vereinigte, durch glänzende Visionen geblendet, die edelsten und verächtlichsten Gestalten der Menschheit, Ehrliche und Diebe, Patrioten und Piraten, träumend von einer übergelücklichen Zukunft, die ihnen aber Tod und Verderben bringen sollte. Wie diese sonderbare, aus allen Welttheilen zusammengeströmte Gesellschaft gebildet, eine zeitlang zusammengehalten, endlich aber aufgelöst ein unglückliches Ende fand; dies war ein herrliches Thema für einen so bewährten Novellisten, der stets die Aufmerksamkeit des gleichgiltigsten Lesers zu fesseln verstand. Warburton's Schilderungen sind lebendig, sein Styl kernig, seine Sprache bilberreich. Sein gewandter Dialog, seine wahrhaft getreue Charakteristik der Personen, endlich die erschütternde Schilderung eines Schiffbrandes, verleihen dem Werke ein Interesse, das den Leser bis zum Schlusse festhält.

Ein Schrei des Entsetzens erfüllte ganz England, als die Nachricht kam, daß Eliot Warburton, einer seiner talentvollsten Romanschriftsteller, unter den unglücklichen Passagieren der „Amazone“ den schrecklichen Feuertod sterben mußte, den er im obigen Werke so ergreifend geschildert. War dies doch ein entsetzliches Zusammentreffen der Umstände. Das von der Kritik schon so annehmend gepriesene Werk befand sich nun bald in allen Händen, sein Ruhm verdoppelte sich, und auch deutsche Leser werden in denselben einstimmen.

462—(3, 3)

**Garantie**

für

**radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen**

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

**Homöopathie**

von einem durch vielsährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Mädor- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

465—(8, 25)

**Während der Ferienzeit**

wird Vormittags von 8—10 und Nachmittags von 3—5 Uhr in meiner Lehranstalt unterrichtet, und können auch Schüler der Gymnasien dem Unterrichte betheiligen.

Diese Vorlesungen beginnen am 18. August, die Einschreibungen von heute an täglich von 8 bis 11 Uhr. Pest, am 12. August 1852.

**St. Alex. Marmak,**

Vorleser; Dorotheagasse im Handelsstandsgebäude.

So eben ist wieder eine frische Sendung von

**echtem Persischen Insekten-Pulver**

angekommen und in Flaschen zu 18, 24 und 30 kr. C. M. zu haben bei

**F. M. Eder,**

Spezerei- u. Material-Handlung „zum goldenen Elephanten“  
Waisennergasse Nr. 1.

Im Verlage von Gustav Heckenast ist erschienen und bei **KARL EDELMANN,** Buchhändler in Pest, Waisennergasse Nr. 7, so wie in allen übrigen Buchhandlungen des Landes zu haben:

**Német nyelvtan,**

**ujabb nyelvészet elvei szerint**

irta **Ballagi Károly.**

Második javított és tetemesen bővített kiadás.

Gr. 8. In Umschlag gebunden 1 fl. C. M.

**A' világ történetei**

a' legregibb idóktól fogva a' legujabb korig.

Vezérfonalul a' történeti oktatásban.

irta

**Kiss Lajos.**

Második kiadás.

Gr. 12. In Umschlag gebunden 48 kr. C. M.

**Első oktatása a' francia nyelvnek**

alsó oskolák, nevelő intézetek és tanuló gyermekek számára.

Készítette

**Karady Ignác.**

Második kiadás.

Gr. 8. In Umschlag gebunden 20 kr. C. M.